



Mit dem Vorbereitungs-Höck auf der Rigi ging's richtig los: Gruppenbild vor unserer heimeligen Alphütte, wo der „Schlafsacktest“ statt fand - alle bestanden!



Alphütte von innen. Die Kälte kann kommen, ich bin parat! Allerdings wäre es dann nicht nötig gewesen, dass Hanspeter nach Mitternacht noch das Stallfenster öffnete, nur, damit wir auch Temperaturen deutlich unter 0 Grad trainieren konnten...



Start der 1. Etappe auf 2400 m Höhe. Pro Gast wurden 4 Einheimische benötigt, somit fast 50 Leute.



Auch die 2. Etappe führte anfänglich noch durch teils märchenhaften Regenwald.



Camp Shira 1 auf 3500 m.



Erhabener Ausblick von Shira 1 auf Kibo.



Auch auf 4600 Metern ging's kulinarisch immer noch recht „gediegen“ zu.



Höchste Übernachtungsmöglichkeit in Afrika: Morgenstimmung im Camp des Kibo-Kraters auf 5650 m Höhe, direkt beim imposanten Furtwangler-Gletscher. Die Nachttemperaturen lagen im „erfreulichen Bereich“ von knapp unter 0 Grad - gewappnet waren wir auf minus 20.

### Pioniertrekking Kilimanjaro mit Kraterübernachtung - es war grandios !!!

Liebe Ehemalige

Brunnen, im Mai 2005

Freude herrscht! Vor wenigen Wochen ist unsere Pioniergruppe aus Afrika zurückgekehrt, etwas müde zwar, aber begeistert und voll von Eindrücken dieser speziellen Kili-Reise! Wer, wie viele von Euch, schon mal auf dem „Dach Afrikas“ stand, kennt das unbeschreibliche Glücksgefühl, das einem dort oben überkommt.

Letztes Jahr beschloss ich, eine spezielle Kilimanjaro-Tour auszuschreiben für Leute, die schon mal mit Kaufmann Trekking unterwegs waren und über entsprechende Höhenerfahrung verfügten, sei es vom Kili, von Ecuador (Cotopaxi) oder von einem Höhentrekking in Nepal. Ich komponierte eine 12-tägige Reise mit 8-tägigem Trekking (6 Tage Aufstieg, 2 Tage Abstieg) sowie einem Ruhetag vor und nach der Besteigung im Marangu-Hotel. Diese Route wurde vorletzten September von meiner Frau Caroline ausgekundschaftet, weshalb ihr auch die Tourenleitung oblag. Ich fungierte als Hilfsführer und konnte das Ganze aus der 2. Reihe geniessen.

Auf eine erste Ausschreibung im Frühjahr 2004 bekundeten rund 20 Leute Interessen an diesem Pioniertrekking. Nach einem Info-Höck meldeten sich 9 Männer und 2 Frauen definitiv an. Eine Frau musste leider vor Abreise annullieren, womit schlussendlich 10 „Wagemutige“ mit Caroline und mir nach Tanzania aufbrachen. Bis auf eine Person handelte es sich bei allen Teilnehmenden um Kilifans, die schon mal mit uns auf dem Dach Afrikas standen.

Der Aufstieg erfolgte über die selten begangene Lemosho-Route, Übernachtung jeweils in Zelten. Sage und schreibe 11 Personen war dann die Kraterübernachtung vergönnt, eine Person musste wegen Höhenproblemen auf 4800 m umkehren. Für uns ein tolles Resultat, hatten wir doch für dieses schwierige Unterfangen mit 70 bis maximal 80 % Erfolgsquote gerechnet und dies den Teilnehmenden im Vorfeld auch so kommuniziert.

Fast alle genossen als Verlängerung einen Safaritag im Tarangire-Park, wo wir vom „5-Stern-Koch“ Saidi verwöhnt wurden, bevor es am Karfreitag vom Kilimanjaro-Airport in die kalte Schweiz zurück ging.

Daniela, Max, Kari, Ernst, Markus, Fritz, Adi, Pius, Hans Peter, Rolf - es war grandios!!! Zusammen haben wir etwas erlebt, was wahrscheinlich erstmals in der Schweiz als Gruppenreise durchgeführt worden ist. Herzliche Gratulation nochmals, und danke an Euch alle fürs tolle Mitmachen!!! Wer weiss, in zwei, drei Jahren gibt's hoffentlich eine Neuauflage dieser Tour!

Mit vielen Grüßen an alle, auch von Caroline



7. Etappe: Nach Übernachtung auf dem Kraterboden Aufstieg zum Uhuru-Peak, 5895 m.

Nachfolgende Portraits stammen von einer unserer schwersten Stunden: nachmittags im Gipfelkrater. Trotzdem konnten wir noch glückserfüllt strahlen, die einen nach aussen, die anderen mehr nach innen... Rechts unsere Führer Caroline und Charly (nach innen und aussen strahlend).



Kräfte zerrender Aufstieg von Lava Tower zum Arrow Glacier Camp auf 4800 m.



Gipfelanstieg: Rast beim 5-stündigen Aufstieg zum Kraterrand über Western Breach.



Dass die Luft so dünn ist hier oben, habe ich vom letzten Mal noch gewusst, aber dass es auch noch so steil ist, stand nicht in Hanspeters Prospekt, oder...?



Nach dem fordernden Aufstieg wäre Relaxen ganz schön gewesen, doch Caroline kennt kein Erbarmen und weiter geht's zum Innenkrater (mit jenen, die noch genug Puste haben) - Das mit dem schwachen Geschlecht gibt bei Holländern wohl nicht...



Der Weg zum Ash Pit führt entlang an heiss dampfenden Schwefelöchern, wo man den Atem des Kilis zu spüren glaubt.



Und da lag er vor uns, der sagenhafte Innenkrater!



Caroline und ich mit Charly auf dem Gipfel. Obwohl wir beide in den vergangenen Jahren zusammen über 40 Gruppen auf den Kili geführt hatten, standen wir vorher noch nie gemeinsam auf dem Dach Afrikas.